

Jahresbericht Nordlicht Bern 2025

Bewegt, bewegend und in Bewegung – so lässt sich das Jahr 2025 im Nordlicht Bern kurz und knapp zusammenfassen.

Das vergangene Jahr war für viele unserer Bewohnerinnen* von Bewegung geprägt. Für einige bedeutete dies den Schritt in ein eigenes, selbstständiges Zuhause – und damit das Weitergehen auf ihrem persönlichen Weg. Andere konnten sich in kleinen, aber bedeutenden Schritten vorwärtsbewegen: sie fanden mehr Stabilität, fassten neuen Mut und gewannen Vertrauen – wichtige Voraussetzungen für weitere Schritte, die noch vor ihnen liegen.

Zu diesen Bewegungen gehörten auch einige Rückschritte und Umwege. Sowohl die Bewohnerinnen* wie auch die Mitarbeiterinnen waren mit Situationen konfrontiert, in denen Krisen und Belastungen den Weg erschwerten.

Die Themen, welche wir gemeinsam mit unseren Bewohnerinnen* bearbeiten, sind im vergangenen Jahr in ihrer Komplexität weitergewachsen. Die Unterstützung reichte von aufenthaltsrechtlichen Fragen und der konkreten Übernahme von Aufgaben in Bezug auf Familiennachzug über vermehrte Begleitungen zu Behörden, Ärzt:innen, Beratungsstellen und weiteren Fachstellen bis hin zum gemeinsamen Bearbeiten von Post und administrativen Aufgaben. Ebenso gehörten die Anleitung, Begleitung und Unterstützung in der Haushaltsführung, die Begleitung und Unterstützung in akuten psychischen Krisen und Notfallsituationen sowie die Suche nach geeigneten Anschlusslösungen für das selbstständige Wohnen zu unserem Arbeitsalltag.

Auf den erhöhten und veränderten Betreuungs- und Begleitungsbedarf hat das Nordlicht Bern reagiert. Das Angebot wurde weiterentwickelt und zusätzliche Ressourcen bereitgestellt. Eine zusätzliche Stelle in der Betreuung sowie jeweils 10 Stellenprozente pro Mitarbeiterin zur Entlastung sowie für den fachlichen Austausch wurden geschaffen.

Ein besonderes Highlight war die Unterstützung einer Bewohnerin beim Familiennachzug ihres Sohnes. Um die damit verbundenen Mehrkosten (z. B. für Flüge, Visa, Aufenthalt und die Betreuung des Sohnes im Abreiseland) zu decken, wurden gezielt Spendengelder gesammelt. Für die Mitarbeiterinnen des Nordlichts Bern war dieses Gelingen mit Herausforderungen und viel Mehrarbeit verbunden – gleichzeitig war es ein bewegender Moment, da ein weiterer wichtiger Schritt für die Bewohnerin und ihr Kind auf festem Grund ermöglicht werden konnte.

Mal holprig, mal mit mehr Schwung gestalten sich die Bewohnerinnen*-Anlässe, welche einmal monatlich stattfinden. Der lang ersehnte Besuch des Bundeshauses, gemeinsame Spaziergänge und Glace essen, Spielnachmittage, Kinobesuche und Apéros – für alle Bewohnerinnen* war etwas dabei.

Die stete Bewegung des Nordlichts Bern zeigte sich im Jahr 2025 auf Teamebene unter anderem in der Förderung des fachlichen Austauschs sowie der Teamgesundheit. Im Februar besuchte das Team einen Vortrag von Xenia zum Thema Sexarbeit. Peer-Mitarbeiterin Salome vermittelte zudem wertvolle Inputs zu den Themen Borderline, Trauma und Skills. Mehrere Mitarbeiterinnen beteiligten sich am Feministischen Streik und setzten damit ein Zeichen für Gleichstellung und Frauen*rechte.

Im Rahmen einer Teamretraite wurde gemeinsam erarbeitet, wie einerseits die Belastung der Mitarbeiterinnen reduziert und andererseits der fachliche Austausch gestärkt werden kann. Daraus resultierte der Entscheid, allen Mitarbeiterinnen zusätzlich 10 Betreuungsprozente zur Verfügung zu stellen. Ergänzend wurden monatliche Fallbesprechungen eingeführt, von denen vier pro Jahr mit einer externen Supervisorin stattfinden. Im Zweiwochenrhythmus ergänzen Tandemgespräche zur Besprechung der Bewohnerinnen*situationen den fachlichen Austausch. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Durchführung der ersten externen Fallsupervision mit Regula Schwarz.

Auch wurden Fragen zur Verwendung des Gendersterns, zu den Auswirkungen auf die Zielgruppe sowie zu Konsequenzen für die praktische Arbeit diskutiert und reflektiert. Dabei wurde spür- und erfahrbar, dass dieses Thema die Mitarbeiterinnen bewegt – persönlich als auch fachlich – und uns dementsprechend ins nächste Jahr begleiten wird.

Neben der inhaltlichen Arbeit kam auch das gemeinsame Erleben nicht zu kurz. Der Sommerausflug führte das Team mit Booten von der Felsenau an den Wohlensee, gefolgt von einem gemeinsamen Abendessen im Bogen 17. Das Weihnachtsessen fand auf der Dachterrasse einer Mitarbeiterin statt und bot einen gelungenen Jahresabschluss.

Im Verlauf des Jahres 2025 haben wir gemeinsam die Erkenntnis gewonnen, dass es hilfreich sein kann, nicht in übereiltem Tempo voranzuschreiten, sondern bedacht den nächsten Schritt zu gehen. Wir haben uns auf Prozesse eingelassen und auf den dafür notwendigen Austausch. Auseinandersetzung, gemeinsames Lernen und in Bewegung sein und bleiben benötigt Raum, Zeit und ab und zu ein Innehalten auf dem angedachten Weg.

Auch auf Leitungsebene sind die Themen, die bearbeitet werden wollen, vielfältig und von Bewegung geprägt.

Im Bereich des Qualitätsmanagements wurden die internen Abläufe kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Das interne Ablagesystem wurde laufend angepasst, um Arbeitsprozesse effizienter und übersichtlicher zu gestalten. Zudem wurden veraltete Dokumente systematisch überprüft und inaktiviert, um die Aktualität und Übersichtlichkeit der vorhandenen Unterlagen sicherzustellen.

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt im Jahr 2025 war die Weiterentwicklung des Datenschutzes. Durch die Analyse und Schulung durch einen Datenschutzexperten konnten verschiedene Anpassungen vorgenommen werden. Dazu gehörten unter anderem die

Einführung beziehungsweise Nutzung eines sicheren Messengers für die interne Kommunikation, die Überarbeitung der Aufenthaltsvereinbarung mit ergänzenden Informationen zum Datenschutz sowie Anpassungen bei der Bearbeitung der Post von Bewohnerinnen*. Gleichzeitig wurden weitere notwendige Schritte für das Jahr 2026 vorbereitet, darunter die Einführung von HIN-Mail sowie die Erstellung einer Datenschutzerklärung.

Auch die Büroinfrastruktur wurde den wachsenden Anforderungen angepasst und es wurde so auf die personelle Entwicklung reagiert. So wurde ein zweites Telefon angeschafft und ein zusätzlicher Laptop für Anfang 2026 budgetiert. Dieser soll bei Bedarf einen weiteren Arbeitsplatz ermöglichen sowie Mitarbeiterinnen ohne eigenen Homeoffice-Zugang zur Verfügung stehen.

Auf administrativer und organisatorischer Ebene konnten ebenfalls wichtige Entwicklungen abgeschlossen werden: Die Programme Clockodo (Zeiterfassung) und Bexio (Buchhaltung) sind inzwischen vollständig in den Arbeitsalltag integriert und werden von den Mitarbeiterinnen geschätzt.

Per 2025 wurde der Sozialhilfetarif von CHF 120.– auf CHF 135.– pro Tag erhöht. Ausschlaggebend hierfür waren einerseits die gestiegenen Betriebs-, Miet- und Nebenkosten und andererseits die Erweiterung des Unterstützungsangebots sowie die Schaffung zusätzlicher Stellen.

Das Budget konnte trotz verschiedener Investitionen eingehalten werden. Dank der sehr hohen Auslastung von 99.21% waren zusätzliche Investitionen möglich, welche die Weiterentwicklung der Institution unterstützten.

Auch infrastrukturell gab es Bewegungen: Der Umzug in die neue Wohnung an der Wangenstrasse konnte erfolgreich umgesetzt werden. Gleichzeitig wurde die Wohnung am Hubelweg aufgegeben.

Die Zusammenarbeit mit Fachpersonen und Institutionen blieb ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Es fanden zahlreiche Austausche zu unterschiedlichen Themen statt, darunter das Behindertenleistungsgesetz (BLG), Tariffragen, Arbeitsorganisation sowie Fragestellungen rund um Geschlecht und Gender.

Die Mitarbeiterinnen nahmen regelmässig an Vernetzungsanlässen teil. Zudem war die Institution weiterhin in verschiedenen Fachgremien vertreten, unter anderem in der WOK-Leitungssitzung sowie in der FINTA-Fachgruppe. Die Arbeiten zur Implementierung des BLG konnten im Berichtsjahr weiter vorangetrieben werden.

Der Blick richtet sich nun nach vorne. Im kommenden Jahr bleibt die Weiterentwicklung des Nordlichts Bern ein zentrales Anliegen. Für 2026 stehen insbesondere die Umsetzung weiterer Datenschutzmassnahmen, der Start einer Organisationsentwicklung sowie die weitere Implementierung des BLG im Mittelpunkt. Ebenso bleiben die kontinuierliche Förderung von Qualität, Teamgesundheit und die professionelle Begleitung der Bewohnerinnen* zentrale Anliegen.



Das Jahr 2025 war geprägt von Bewegung – bewegt durch die unzähligen Begegnungen, Auseinandersetzungen und das gemeinsame Weitergehen. Bewegt wurden wir auch durch die individuellen Lebensgeschichten der Bewohnerinnen* sowie durch die gemeinsamen Prozesse, die uns als Institution geprägt haben. Es war ein Jahr, das eindrücklich gezeigt hat, wie wichtig es ist, gemeinsam in Bewegung zu bleiben: mit den Bewohnerinnen*, im Team und als Institution.

An dieser Stelle möchten wir allen Mitarbeiterinnen für ihr grosses Engagement danken – für die Bewohnerinnen* und für das Nordlicht Bern. Ebenfalls ein herzliches Merci an alle Spender*innen sowie an unsere Zusammenarbeitspartner*innen im Jahr 2025.

Das Leitungsteam

Anja, Sarah und Jeannine

Bern, Juni 2026